

„Mit übelster Brutalität“

Aussteiger berichtet vor Achtklässlern in der Dinterschule von seinen Erlebnissen in der rechtsextremen Szene

Borna. Wer seinen Vater verprügelt, muss voll von Hass und Wut sein. So wie Sascha* es einst war. Die Springerstiefel waren sein Werkzeug, die rechte Gesinnung der Auslöser. Über seine schockierende Geschichte berichtete der Aussteiger aus der rechtsextremen Szene gestern vor rund 80 Achtklässlern in der Bornaer Dinterschule.

Bereits mit zwölf Jahren kam Sascha in Kontakt mit der rechten Szene. Erst hatte ihn der Nachbar zu Treffen mitgenommen, auf denen ideologisch verbrämt über „Deutschtum“ und den Zweiten Weltkrieg gesprochen wurde. „Stück für Stück“ sei er tiefer in den braunen Sumpf eingesunken, erinnert sich Sascha.

Am Wochenende habe er mit der Clique „fröhlich getrunken“ und nur auf die erste Provokation gewartet. Dann ging es „mit übelster Brutalität“ zur Sache. Auch Sascha trat seinen Opfern mit dem Springerstiefel ins Gesicht.

Schnell stand der junge Mann vor dem Abgrund: In fünf Fällen wurde er wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt. Nach der Prügelei mit dem Vater brach der Kontakt zu den Eltern für lange Zeit ab. Sein Lehrbetrieb warf ihn raus. Was folgte, waren Arbeits- und Obdachlosigkeit.

Den Ausstieg schaffte Sascha vor fünf Jahren dank seiner Freundin. Nach langen Gesprächen habe er begonnen, „zu denken und zu fühlen“. Seine einstigen Kameraden nahmen ihm das übel: Sie bedrohen ihn bis heute.

Saschas offene Worte stießen gestern auf großes Interesse. Ein Schüler fand es „einfach mal interessant, zu sehen, wie schwer es ist, aus der Szene wieder rauszukommen“. Ein weiterer Schüler sagte der LVZ, dass er bereits von den Rechten angesprochen worden sei. Er versuche aber, den Neonazis aus dem Wege zu gehen.



Verfolgten gestern mit Neugier die Schilderungen eines Aussteigers der rechtsextremen Szene: Achtklässler der Bornaer Dinterschule. Foto: Günther Hunger

Solche Aussagen bestärken Schulleiter Frank Ziemann in seinen Planungen, eine ähnliche Veranstaltung künftig für jeden achten Jahrgang anzubieten. Diesmal profitierte die Schule wie schon im letzten Jahr von der Zusammenarbeit mit der grünen Bundestagsabgeordneten Monika Lazar und Michael Ankele vom Netzwerk Brückenbau, der ein Projekt für Aussteiger aus der rechten Szene betreut. Ankele gab den Schülern Informationen an die Hand und berichtete von seinen Gesprächen mit Aussteigern.

Ziemann sagte, die Schüler dürften „nicht einfach ihrem Schicksal überlassen“ werden. Den Termin kurz vor Zeugnisausgabe habe die Schule mit Bedacht gewählt, weil die einschlägig bekannten Gruppierungen in den Sommerferien besonders aktiv seien.

Nils Vor den Tharen

► Standpunkt

* Name von der Redaktion geändert.